

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Zukunft mit
Dänemark

Interview

Götz Bormann,
dänischer
Honorarkonsul

IHK

Schleswig-Holstein

Fachkräfte und
Ausbildungs-
zahlen

Aus- und
Weiterbildung

Fünf Jahre
Schule-Betrieb



IHK

Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region




Kucht • Grasse & Partner
 STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWALT
STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG
 www.grasse-kucht.de
 ☎ **(04 51) 28 07 90**
 Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau

Die Gesichter

BTR SUMUS
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung



Diplom-Kaufmann
Peter Lorenzen
 WP/Steuerberater

*Ich bin nur
 einen Anruf
 entfernt.*

Ihr Experte für Vereine und
 Stiftungen sowie für erbschaft-
 steuerliche Gestaltungen.

23558 Lübeck • Schützenhof 4
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807
 info@btrsumus.de • www.btrsumus.de



KÖNIG
 Steuerberatung
 Dipl. Volkswirt Lutz König
 Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatsvorsorge

KÖNIG Steuerberatung
 Am Bürgerhaus 1
 23683 Scharbeutz
 Tel: 04503 - 3501-0
 Fax: 04503 - 3501-99
 www.das-steuerbuero-koenig.de

Buchhaltung und Lohn- und Gehaltsabrechnung · Er-
 stellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen ·
 Beratung bei steuerlichen Betriebsprüfungen · Vertre-
 tung gegenüber Finanzbehörden und -gerichten ...

**PROFESSIONELLE
 STEUERBERATUNG UND -GESTALTUNG**

Wir betreuen Unternehmen des Mittelstands und der
 Öffentlichen Hand sowie gemeinnützige Körper-
 schaften und beraten Sie in allen steuer- und wirt-
 schaftsrechtlichen Angelegenheiten.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 WP StB Dirk Beecker
 WP StB Antonius Herbers
 StB Annegret Röther
 Kohlmarkt 7-15 · 23552 Lübeck
 Telefon 0451 70281-0
 luebeck@bdo.de · www.bdo.de



BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk von einander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.



LANBIN & PARTNER
 GMBH
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

KOMPETENTE BERATUNG IN IHRER NÄHE

Steuererklärungen – Jahresabschlüsse
 Finanz- und Lohnbuchhaltungen
 Existenzgründung – Nachfolgeberatung u.v.m.

Niederlassungen:

Neustadt/H.	Am Holm 25	Tel.: 04561-4053
Lübeck	Marlstraße 7a-9	Tel.: 0451-610420
Eutin	Ohmstraße 11	Tel.: 04521-3853
Oldenburg/H.	Bahnhofstraße 17	Tel.: 04361-494924

www.lanbin-und-partner.de • info@lanbin-und-partner.de

**Zwei Unternehmen –
 eine Dachmarke:**

Grasse & Partner
 Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte

mercurius gmbh
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Gemeinsam bilden wir
 ein Kompetenzzentrum:**

aditum
 Katharinenstraße 31 • 23554 Lübeck
 Telefon 04 51 / 47 07 - 0
 www.aditum.de • info@aditum.de




**Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
 04 51/70 31-2 43**

Die Kommunikationsberater
Finn Sørensen (links),
Henrik Kragelund und
Abelone Glahn



Verladung von Zuckerrüben
in der Naksøver Zuckerfabrik

Die dänische Wirtschaftsregion Lolland-Falster

Aufbruch auf den Inseln

Wenn die geplante feste Fehmarnbelt-Querung Realität ist, liegen die dänischen Inseln Lolland und Falster an der Hauptverkehrsachse Kopenhagen-Hamburg, gleich gegenüber von Fehmarn. Dadurch ergeben sich viele Möglichkeiten, wirtschaftlich zu profitieren. Einige dänische Unternehmen nutzen ihre Chancen schon heute.

Bislang sind die politisch und strukturell zusammenhängenden Inseln Lolland und Falster wirtschaftlich gesehen eher Stiefkinder. Das mag an der geringen Bevölkerungsdichte liegen. Auf Lolland wohnen nur etwa 55 Menschen pro Quadratkilometer, im Kreis Ostholstein sind es 148. Lolland besitzt zwar schon heute eine große Verkehrsbedeutung durch die Fähren der Vogelfluglinie, die durch die feste Belt-Querung noch deutlich steigen wird. Doch trotzdem ist die Wirtschaftslage nicht einfach. So hat der Niedergang der Landwirtschaft die Insel hart getroffen.

Der größte Industriebetrieb auf Lolland ist die Zuckerfabrik von Nordic Sugar in Nakskov, die größte ihrer Art in Dänemark. Hier funktioniert die grenzübergreifende Wirtschaft bereits. Nordic Sugar (früher Danisco Sugar) wurde 2009 mit ihren sieben Fabriken in Skandinavien und Litauen von der deutschen Nordzucker AG übernommen.

In der Region sah man der Investition erwartungsvoll entgegen. „Das Treffen zweier unterschiedlicher Unternehmenskulturen schafft Raum für weitere Entwicklungen“, ist sich Aksel Føns Johnsen sicher. Er ist Leiter des Werks von Nordic Sugar in Nykøbing, dem zweiten Standort auf Lolland-Falster. Man könne viel voneinander lernen. Beson-

ders das technische Niveau in den neuen deutschen Zuckerfabriken sei beispielhaft.

Die dänischen Konzernmitglieder könnten hingegen mit der skandinavischen Art der Zusammenarbeit und ihrer Unternehmenskultur, „die durch Nähe und Offenheit geprägt ist“, so Johnsen, zur erfolgreichen Entwicklung beitragen. Dänemark sei dafür bekannt, dass mit flachen Hierarchien und sehr dezentral gearbeitet werde.

Auf solche Vorteile setzt auch First Link, eine Agentur, die Kommunikationsleistungen und Projekte im Zusammenhang mit der Fehmarnbelt-Region entwickelt

Lolland-Falster

Dies ist der Sammelbegriff für die beiden dänischen Inseln Lolland und Falster, die aufgrund ihrer Lage und Geschichte oft als Einheit behandelt werden. Auf der rund 514 Quadratkilometer großen Insel Falster leben rund 44.000 Menschen, ein Großteil im Hauptort Nykøbing Falster. Lolland ist die viertgrößte dänische Insel. Auf 1.243 Quadratkilometern leben rund 66.000 Menschen. Lolland ist relativ dünn besiedelt. Die wichtigsten Orte sind Maribo, Nakskov, Rødby und Rødbyhavn. *red*

und realisiert. Ihre Auftraggeber finden die Journalisten und Kommunikationsberater Finn Sørensen, Abelone Glahn und Henrik Kragelund in der dänischen Region Seeland und auf deutscher Seite in den Kreisen Plön, Ostholstein und in Lübeck.

„Wir haben First Link Kommunikation 2009 mit dem festen Ziel gegründet, ein Kommunikations- und PR-Büro mit Schwerpunkt auf der unglaublich interessanten Entwicklung in der Fehmarnbelt-Region und den angrenzenden Gebieten zu betreiben“, sagt Finn Sørensen. Gleich zu Beginn habe man nach einem deutschen Partner gesucht. Dabei kam das Trio mit der Hamburger Agentur northern lights text & kommunikation in Kontakt.

Grenzübergreifende Ambitionen

Beide Agenturen hatten damals die Verantwortung für einen größeren Auftrag für die Tourismusentwicklung in der Fehmarnbelt-Region bekommen. „Wir passten von Anfang an ausgezeichnet zusammen“, sagt Finn Sørensen. „Für uns war es wichtig, einen Partner zu finden, der ungefähr die gleiche Größe wie wir und die gleichen Ambitionen für grenzüberschreitende Aktivitäten hat.“ Die Kooperation bringe beispielsweise ein größeres Volumen sowie mehr Kompetenz



Foto: Nordic Sugar/Ingrid Riis

und Erfahrungen mit den Kulturen mit sich – aus der Hand eines Lieferanten.

Mit neuen Angeboten steht auch das Abfall- und Energieunternehmen REFA auf Lolland und Falster in den Startlöchern. Die Firma besitzt einen Entsorgungsplatz zur Mülltrennung nur zehn Kilometer vom geplanten Fehmarnbelt-Tunnel entfernt. Beim Bau wird Abfall anfallen, der entsorgt werden muss. Dafür wird Platz zur Sortierung, Trennung oder Vorbehandlung bestimmter Abfallsorten benötigt. Dieses Problem will REFA lösen.

Statt selbst einen Platz, etwa ein Feld, anzumieten, Genehmigungen einzuholen und in Anlagen zu investieren, bietet REFA Bauunternehmern die Möglichkeit zur Nutzung von REFA-Gelände. Søren Møller-Madsen, Leiter des Ressorts Umwelt bei REFA: „Eine Zusammenarbeit mit REFA und unserem zertifizierten Umwelt- und Arbeitsschutzsystem gewährleistet die besten technischen Lösungen bei der Abfallentsorgung sowie hochqualifizierte Mitarbeiter.“

Auch die dänische Bauindustrie spürt Aufwind. Zu Beginn des Jahres 2011 ist der Export von dänischen Bauelementen und Materialien nach Deutschland im Vergleich zu 2010 um 17 Prozent gestiegen. Durch das starke Wachstum der Baubranche in Deutschland wurden im ersten Quartal Bauteile im Wert von 1,5 Milliarden Dänischen Kronen exportiert. Deutschland ist damit der größte Abnehmer von dänischen Bauelementen. Henriette Thuen, Abteilungsleiterin von Dansk Byggeri – dem Branchenverband des Baugewerbes in Dänemark – erwartet daher, „dass sich die dänischen Unternehmen, vor allem in der Grenzregion, nun vermehrt auf den deutschen Markt konzentrieren“.

Doris Seitz

Interview: Lise F. B. Jensen, Fonden Grønt Center, Høleby

„Kurze Lieferwege und Fachkräfte“

Mit der festen Querung rückt auch die Ernährungswirtschaft auf beiden Seiten des Belts zusammen. Über Kooperationen, Vorteile für die Region und den Lebensmittelmarkt sprach die *Wirtschaft* mit der dänischen Nahrungsmittelexpertin und Betreuerin des deutsch-dänischen Beltfood-Projektes Lise F. B. Jensen.

Wirtschaft: Ende vergangenen Jahres besuchten dänische Lebensmittelhersteller Lübeck, um mehr über den deutschen Markt zu erfahren. Was steckt hinter dieser „Inspirationstour“?

Lise F. B. Jensen: Im Jahr 2011 haben wir eine Workshop-Reihe zum Thema Export für die Ernährungswirtschaft in der Region umgesetzt. Die „Inspirationstour“ war der nächste logische Schritt. Die Teilnehmer haben potenzielle Vertriebskanäle und Konkurrenzprodukte kennengelernt und sich direkt vor Ort ein Bild vom Markt gemacht.

Wirtschaft: In welchen Bereichen sehen Sie Kooperationsmöglichkeiten zwischen deutschen und dänischen Lebensmittelherstellern und Institutionen?

Jensen: Denkbare wären etwa Partnerschaften zwischen dänischen und deutschen Unternehmen im Vertrieb von komplementären Produkten – dann stehen die Unternehmen nicht in Konkurrenz zueinander und können trotzdem von der Marktexpertise des jeweils anderen profitieren.

Wirtschaft: Wie beurteilen Sie die Lebensmittelindustrie in der Fehmarnbelt-Region im Vergleich zu anderen?

Jensen: Die zentrale Lage und der Zugang zu wichtigen Märkten wie Skandinavien und Deutschland sowie Fachkräfte aus der Branche zeichnen die Fehmarnbelt-Region als Standort aus. Vor allem für die Ernährungswirtschaft sind kurze Lieferwege und Fachkräfte wichtige Kriterien.

Wirtschaft: Gibt es Unterschiede zwischen dem deutschen und dänischen Lebensmittelmarkt und den Essgewohnheiten?

Jensen: Der Lebensmittelmarkt und die Verbrauchergewohnheiten ähneln sich in Deutschland und Dänemark zum großen Teil. Es gibt aber feine Unterschiede, die man nicht unterschätzen sollte – etwa in der Geschmackspräferenz, der Gestaltung von Verpackungen und länderspezifischen Gütesiegeln.

Das Interview führte Oliver Grün.

Weitere Informationen:

www.greencenter.dk
www.beltfood.dk/de

Strom und Gas nach Maß

ENERGIE MACHT AN!

von den Vereinigten Stadtwerken

- über 60.000 Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern
- darunter viele Firmen, Ämter, Städte sowie die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein

Probieren Sie uns aus!

100 % KOMMUNAL
100 JAHRE ERFAHRUNG
100 % EINSATZ

Schweriner Str. 90, 23909 Ratzeburg
Tel. 08 00 - 8 88 88 20 kostenfrei
www.vereinigte-stadtwerke.de


stadtwerke
Vereinigte Stadtwerke GmbH



Tim Seyfert (oben) und Martin Lütgens

Bundesbeste Azubis aus dem IHK-Bezirk Lübeck

„Das war der Hammer!“

Tim Seyfert ließ sich zum Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie ausbilden, Martin Lütgens zum Informatikkaufmann. Seyfert ist heute Baustoffprüfer, Lütgens Systemadministrator. Eines haben beide gemeinsam: Ihre Ausbildung schlossen sie Anfang 2011 als bundesweit Beste ihres Fachs ab und waren im Dezember zur Nationalen Bestenehrung des DIHK in Berlin eingeladen.

Nach dem Hauptschulabschluss arbeitet Tim Seyfert zunächst in einer Kieler Kfz-Werkstatt, es folgen drei Jahre als Verkäufer in einem Baumarkt. Nach seinem Zivildienst schließt er einen Zeitvertrag als Glaszuschneider ab. Ende 2007 ändert eine schwere Operation sein Leben abrupt: Der Vertrag wird überraschend aufgelöst, Seyfert rutscht in die Arbeitslosigkeit. Er nutzt die Zeit, recherchiert,

schreibt Bewerbungen und arbeitet nebenher, als Paketzusteller. Dann stößt er auf die Cemex Deutschland AG. Das Düsseldorfer Unternehmen sucht noch einen Azubi zum Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie am Standort Henstedt-Ulzburg. Die Bewerbung habe er noch am gleichen Tag verschickt, erzählt Seyfert – und wird zum Vorstellungsgespräch bei einem der weltweit größten Zement- und Beton-

produzenten eingeladen. „Da ich nur einen Hauptschulabschluss besaß und mit 26 Jahren auch nicht mehr der jüngste Auszubildende sein würde, habe ich niemals damit gerechnet, dass ich eine Chance bekommen würde“, erinnert sich der heute 29-Jährige. Doch Cemex gibt ihm den Zuschlag.

Martin Lütgens beginnt nach Abitur und Zivildienst zunächst ein Studium der Physikalischen Technik an der Fachhochschule Lübeck. „Ich habe aber früh genug gemerkt, dass es nicht das Richtige für mich ist“, sagt er. Fortan durchforstet er die Stellenanzeigen nach einer Ausbildung und stößt dabei auf ein Ausbildungsangebot zum Informatikkaufmann bei der Lübecker Caretronic Technik und Service GmbH. Das entspricht genau seinen Vorstellungen: „Die Verknüpfung aus Kaufmanns-ABC und Informatik hat für mich den Reiz ausgemacht“, so der heute 25-jährige Lübecker. Er bewirbt sich, und Geschäftsführer Ronald KoByk schenkt ihm sein Vertrauen. Lütgens bricht das Studium ab und steigt – wie auch Tim Seyfert – Anfang August 2008 in die Ausbildung ein.

Ein Brief vom DIHK

Beide Azubis legen sich in die Riemen, überzeugen durch Engagement in den Betrieben und gute Leistungen in den Berufsschulen. Wenn bei Caretronic ein Anwender über seinen PC klagt, der Server aufgerüstet werden muss oder Angebote für eine neue Software eingeholt und installiert werden müssen, ist Lütgens zur Stelle. Zur gleichen Zeit überwacht Seyfert die Produktionsabläufe im Transportbetonwerk in Henstedt-Ulzburg. Er stellt sicher, dass der vom Kunden bestellte Beton nicht nur in der gewünschten Mischung abgefüllt wird, sondern auch termingerecht auf der Baustelle eintrifft. Ihre Leistungen zahlen sich aus: Beide können ihre Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzen und werden von ihren Unternehmen übernommen.

Anfang Oktober 2011 erhalten Seyfert und Lütgens dann überraschend Post vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). „Alle im Betrieb waren sprachlos“, sagt Seyfert. „Für mich war es der Hammer zu lesen, dass ich in meinem Ausbildungsberuf Bundesbester war“, erinnert sich Lütgens. Mit Blick auf die Auszeichnung, mit der der DIHK jedes Jahr die besten Auszubildenden ihres Fachs ehrt, ergänzt Seyfert: „Das Sprichwort ‚Ohne Fleiß kein Preis‘ hat für mich nun eine völlig neue Bedeutung bekommen.“

Oliver Grün

Weitere Informationen:

Bestenehrung auf der DIHK-Website
www.dihk.de/bestenehrung

Diskussionsrunde „Das Rote Sofa“ in der IHK zu Lübeck

Chancen für „Grünes Wachstum“

Es wird eine weitere industrielle Revolution geben, „und das wird eine ökologische“ – davon zeigte sich Schleswig-Holsteins ehemaliger Ministerpräsident Björn Engholm am Ende der Veranstaltung „Grünes Wachstum – ist, was theoretisch einleuchtend erscheint, auch praktisch machbar?“ in der IHK zu Lübeck überzeugt.

Engholm hatte auf dem „Roten Sofa“ mit Uwe Bakosch, Geschäftsführer der Finnlines Deutschland GmbH, Reinhold von Eben-Worlée, Geschäftsführer der Worlée-Chemie GmbH, und Dr. Robert Habeck, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Schleswig-Holstein, über das „Grüne Wachstum“ diskutiert. „Wenn wir von Anfang an dabei sind, gehören wir zu den Gewinnern. Darauf muss die Wirtschaft sich einstellen“, sagte Moderator Engholm vor über 60 Teilnehmern.

Bakosch will vor allem die Politik in die Pflicht nehmen, größere Transparenz beim Thema Energie herzustellen. Sie solle Wissen bündeln und Interessen zur Verfügung stellen. Er habe nur per Zufall erfahren, dass deutsche Firmen ein Fotosynthese-Verfahren entwickelt hätten, das weniger Energieaufwand erfordere und einen höheren Wirkungsgrad habe als die

„Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist eine ureigene Tugend des hanseatischen Kaufmannes.“

Fotovoltaik. Förderlich sei es, wenn Betriebe mit guten Beispielen vorangehen. „Es gibt so viele tolle Ideen, aber es muss auch Anreize durch Fördermittel geben, dann hat das Grüne Wachstum Chancen.“

Das fordert auch Robert Habeck. „Jeder Markt funktioniert nach Regeln, und Regeln lassen sich verändern“, sagte der Grünen-Politiker. Grundsätzlich stünden „Grünes Wachstum“ und Ökonomie nicht im Gegensatz zueinander, es gebe ein Umdenken zur Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie. Obwohl die Politik häufig langsamer sei als der Markt, sollte der Staat Anreize schaffen, um die Attraktivität von Investitionen in erneuerbare Energien zu erhöhen.

Reinhold von Eben-Worlée ist bei Förderprogrammen skeptisch. „Viele gesetzliche Vorgaben sind nach hinten losgegangen.“ Zudem bezweifle er, ob die Öko-Bilanz einer Windkraftanlage tatsächlich so günstig

ist, wie gemeinhin angenommen. Der Wille zur Einsparung von Ressourcen fange in den Unternehmen an, betonte von Eben-Worlée. Die steigenden Preise für Energie und Rohstoffe führten in den meisten Unternehmen zu Prozess- und Produktverbesserungen und so zu großen Einsparungen. „Es muss den Mut zur Erkenntnis geben, mit einer Förderung Schluss zu machen, wenn sie in die falsche Richtung geht“, so von Eben-Worlée.

IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Schulz-Kleinfeldt stellte heraus, dass in der Wirtschaft das Prinzip der Nachhaltigkeit sehr ausgeprägt sei. „Das ist eine ureigene Tugend des hanseatischen Kaufmannes. Der hätte niemals sein eigenes Kapital verzehrt, sondern bestenfalls die Zinsen.“ Can Özren

Weitere Informationen:

Video-Feature zum „Roten Sofa“
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 97083)

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

EURO-MASTEN
Hersteller

Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
☎ 0451/79 1075
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 30 · e-mail: info@euromasten.de

Eine Krankenversicherung die auch in Zukunft bezahlbar ist!

MÜNCHENER VEREIN
VERSICHERUNGSGRUPPE

SELBSTSTÄNDIGE/FREIBERUFLER

Alter	30	40	Ihre attraktiven Vorteile:
Mann	196,91 EUR	243,13 EUR	Privatarzt, Heilpraktiker, Allgemeine Krankenhausleistungen, Leistungen bis Höchstsatz GOÄ GOZ, 100 % Zahnbehandlung, 75 % für Zahnersatz, innovativer SB-Rabatt
Frau	269,56 EUR	310,21 EUR	

Servicebüro Wolfgang Apfelbaum, Hamburger Str. 27, 22952 Lütjensee, Tel. 04154/704 77

Lagerzelte

RÖDER HTS HÖCKER GmbH

Top Konditionen - Leasing und Kauf

Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

„BRANCHENSPIEGEL“

90 x 20 mm monatlich € 85,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer
Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.
Textänderungen werden berechnet.

Prüferehrung der IHK zu Lübeck

Eckpfeiler der dualen Ausbildung

Ohne ehrenamtliche Prüfer aus der Wirtschaft und den Berufsschulen geht es nicht – das betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Schulz-Kleinfeldt bei einer Feierstunde für langjährige Prüfer von Aus- und Weiterbildungsberufen.

„Allein bei uns sind rund 1.700 Prüfer tätig“, sagte Schulz-Kleinfeldt vor 100 Gästen im IHK-Hoghehus in der Lübecker Altstadt. Er appellierte an die Unternehmen, auch weiterhin Mitarbeiter für die Prüfungen freizustellen. Das sei für die Unternehmen sicher nicht immer einfach. Aber das Prüfungswesen sei eine Investition in die Zukunft der Unternehmen und der ganzen Region. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Lübecker Stadtpräsidenten Peter Sünnewold zeichnete Schulz-Kleinfeldt 95 ehrenamtliche Prüfer für zehn-, 20- oder 30-jähriges Engagement aus.

Ehrenamtliches Engagement sollte jeder als staatsbürgerli-



Ehrung für 30-jähriges Engagement: Matthias Schulz-Kleinfeldt (rechts) und Peter Sünnewold (links) gratulierten.

Foto: IHK/Özren

che Pflicht empfinden, forderte Laudator Sünnewold. „Durch Sie sind die Berufsschulen zusammen mit den Ausbildungs-

betrieben ein wichtiger und verlässlicher Partner für die berufliche Ausbildung der jungen Leute in unserer Region gewor-

den“, sagte er zu den geehrten Prüferinnen und Prüfern.

Hauptgeschäftsführer Schulz-Kleinfeldt hob hervor, dass Bildung eine Kernaufgabe der IHKs sei. „Und die Prüfer bilden einen der wesentlichen Eckpfeiler unserer Arbeit. Das vertrauensvolle Zusammenwirken von Ehrenamt und Hauptamt ist eines der obersten Gestaltungsprinzipien der Selbstverwaltungsorganisation der Wirtschaft“, sagte er.

Can Özren

Weitere Informationen:

Prüfer bei der IHK
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 1115)

Handwerk + Handel · Leistungsfähige Betriebe

Energieeffizienz- beratung für Unternehmen

 **EnergieSpar-Haus**
Telefon: 0451-28 48 88
www.energiesparhaus-luebeck.de
Karlststraße 4 | 23554 Lübeck

Werkzeugbau - Formenbau

Sonderanfertigungen, Prototypen- und Serienfertigung



- Spanabhebende Fertigung (CNC-Bearbeitungszentren usw.)
- CNC-Drahterodieren
- CNC-Senkerodieren (...und Bohrteufeln)

 **BUDIK**
FORMEN- & WERKZEUGBAU GMBH

Budik Formen- und Werkzeugbau GmbH
Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
Tel: 04542 8480-40 · Fax: 04542 8480-44
www.budik.de · info@budik.de

VERKAUF · VERLEIH · SERVICE



- Industriesauger
- Sicherheitssauger
- Hochdruckreiniger
- Bodenreinigungsmaschinen
- Zubehör und Ersatzteile
- Reparatur aller gängigen Fabrikate

Nilfisk-ALTO
Hochdruckreiniger · Sauger · Bodenreiniger
CENTER Kocer
www.nilfisk-altocenter.de

Rapsacker 1 ■ 23556 Lübeck

 + 49 (0) 4 51 - 59 74 72
 + 49 (0) 4 51 - 59 74 82
info@nilfisk-altocenter.de

IHK zu Lübeck und Handelskammer Hamburg

AKs Kommunikation bei Dräger

Premiere in Lübeck: Die Arbeitskreise Kommunikation der IHK zu Lübeck und der Handelskammer Hamburg kamen erstmals zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Auf Einladung der Pressesprecherin Melanie Kamann tagten die beiden Gremien bei der Firma Dräger. Themen der Sitzung unter der Leitung von Julia Jenner (Columbia Hotels, Lübeck, Bild links) und Thomas Voigt (Otto Group, Hamburg, Bild rechts) waren ein erster Erfahrungsaustausch, Social Media und Krisenkommunikation. Beide Arbeitskreise wollen zukünftig einmal jährlich gemeinsam tagen. Auch ein gemeinsamer Besuch der Internationalen Funkausstellung in Berlin 2012 ist geplant.

tw



Foto: Heiko Schaffrath

kulturLINK Fehmarnbelt – Mikroprojekt „Beltbilder“

Mit den Augen der anderen

Neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen die Mitglieder des deutschen Fotoclubs Lübeck und des dänischen Maribo Fotoklubs mit ihrem Projekt „Beltbilder“. Es ist eines von drei Mikroprojekten im Rahmen von kulturLINK, das zum ersten Stichtag aus mehreren Anträgen ausgewählt wurde und mit rund 4.500 Euro unterstützt wird.

„Wir wollen Menschen in der Fehmarnbeltregion näher zusammenbringen und mit grenzübergreifenden Kulturprojekten ein regionales Bewusstsein unterstützen – sozusagen eine mentale Brücke bauen“, sagt Helen Svaerke. Die dänische Kulturscoutin arbeitet mit der deutschen Projektmanagerin des INTERREG IV A-Projekts kulturLINK, Nicola Lucas von der IHK zu Lübeck, seit gut einem Jahr daran, künstlerisch aktive Menschen beiderseits des Belts miteinander zu vernetzen. Die Dänin verwaltet auch den Topf für die Mikroprojekte, denn sie werden vom dänischen Staat gemeinsam mit den Kulturregionen Storstrøm und Midt- og Vestsjælland finanziert.

Das Projekt „Beltbilder“ läuft von April bis Juni 2012. Die Mitglieder beider Fotoclubs haben aber bereits engen Kontakt geknüpft – auf ungewöhnliche Weise, wie der Lübecker Thomas Harmgarth erzählt.

Der Fotoclub aus der Hansestadt hatte großes Interesse an einem Mikroprojekt. Es fehlte aber noch eine konkrete Idee. „Wir beschlossen, einfach rüber zu fahren und uns die Grenzregion einmal näher anzuschauen.“ Die Lübecker Hobbyfotografen erwischten einen Schlecht-Wetter-Tag im Juli, der für das Fotografieren alles andere als geeignet war. So kam es, dass sie schließlich in die nächstgrößere Stadt fuhren und in Maribo landeten, wo sie sich mit ihren Kameras auf Motivsuche begaben.

Begegnung in Maribo

Dabei fielen sie einem Dänen auf, der sie schließlich ansprach. Er war vom Maribo Foto Klub. Kurze Zeit später waren weitere Clubmitglieder zusammenge-



Foto: Renate Jébe

Was ist dein Lieblingsort? Dänen und Deutsche auf Motivsuche in Burg auf Fehmarn.

trommelt, und die Deutschen und Dänen saßen gemeinsam in einem Wohnzimmer. „Bald stand fest: Wir machen etwas zusammen“, so Harmgarth. Das Projekt „Beltbilder“ war geboren: Deutsche fotografieren Lieblingsplätze und schöne Ecken der Dänen und umgekehrt. Die „Beltbilder“ werden dann in einer Ausstellung zu sehen sein.

In einem ersten Schritt ist nun jeder gefordert, seine „schönste Ecke“ auszuwählen. Denn im April und Mai soll das Projekt Gestalt annehmen. „Wir planen, dass wir dann nach Deutschland kommen“, sagt Jørgen Kryger. Wir – das sind zehn Hobbyfotografen des Fotoklubs Maribo, der rund 25 Mitglieder zählt. Sie nehmen an lokalen,

überregionalen und nationalen Wettbewerben und Ausstellungen teil.

Auch auf deutscher Seite ziehen rund zehn Personen aus dem Fotoclub Lübeck los, der rund 50 Mitglieder aus Lübeck, dem Kreis Ostholstein und dem Kreis Stormarn zählt. Seit 2005 treffen sich die Mitglieder regelmäßig und decken fotografisch eine große Bandbreite ab.

Kulturscoutin Helen Svaerke freut sich schon auf die Beltbilder, „die wir auch noch für weitere Ausstellungen nutzen können“. Die beiden anderen Mikroprojekte, die unterstützt werden, sind „Artnet“ mit Kit Kjærbye, Grafisk Værksted Næstved, und Angela Siegmund aus Lübeck und „Historie in der Kunst“ mit Inger Thyssen Dam, Johan Johansen, Lily und Ole Tang aus Stevns sowie Digo Mari und Uta Bettels aus Lübeck. Weitere kulturLINK-Mikroprojekte werden in 2012 und 2013 noch unterstützt werden. *Doris Seitz*

Weitere Informationen:

www.kulturlink.org
www.fotoclub-luebeck.de
www.maribofotoklub.dk

Konzepte für mehr Qualität und Leistung

- Gebäude- u. Glasreinigung
- Sicherheitsdienste
- Grünpflege
- Hausmeisterdienste

www.pp-service.com



Prior & Peußner
 Gebäudedienstleistungen
 Wakendorf: 04550/99580

Kongress Fach- und Führungskräfte für den HanseBelt

Prognos-Studie belegt Handlungsbedarf



Foto: IHK/Grün

Pressekonferenz (von links): Staatssekretärin Tamara Zieschang, IHK-Präses Christoph Andreas Leicht, Gülten Bockholdt (Bockholdt Gebäudedienste), IHK-Sprecher Can Özren und Peter Kaiser, Senior Projektleiter der Prognos AG

Logistik, Gastgewerbe, Medizintechnik und Gesundheit – diese Branchen trifft der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren besonders stark. „Aber die Wirtschaft im HanseBelt ist darauf vorbereitet und hat Strategien zur Gewinnung von Talenten.“ Dieses Fazit zog Christoph Andreas Leicht, Präses der IHK zu Lübeck, auf dem dritten Kongress Fach- und Führungskräfte für den HanseBelt.

Eine von der IHK in Auftrag gegebene Prognos-Studie belegt eindeutig, dass die Wirtschaft wirksame und auf Langfristigkeit ausgelegte Lösungen für den Wettbewerb um Fachkräfte entwickeln muss. Bis 2030 könnten den Betrieben in der Region bis zu 21.500 vor allem hoch qualifizierte Mitarbeiter fehlen.

„Wir müssen handeln, um unsere Unternehmen sicher in die Zukunft zu führen. Mit unserer Fach- und Führungskräfte-Initiative für den HanseBelt haben wir bereits den richtigen Weg eingeschlagen“, sagte IHK-Präses Leicht. „Das Thema Fach- und Führungskräfte nimmt einen ähnlich hohen Stellenwert für die Entwicklung unserer Wirtschaft ein wie die Fehmarnbelt-Querung als Infrastrukturprojekt“, fügte Wirtschafts-Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang hinzu. „Wer als Betrieb oder Region hier gut aufgestellt ist, kann entscheidende Wettbewerbsvorteile erzielen.“

Kritisch könnte die Lage in der Medizintechnik, der Logistik und im Gastgewerbe werden, sagte Peter Kaiser, Senior Projektlei-

ter der Prognos AG, vor rund 100 Zuhörern im Lübecker Mövenpick Hotel. „Auffällig ist, dass der Bedarf an Hochqualifizierten im Tourismus und in der Gastronomie bis 2030 um 600 Prozent ansteigt. Andererseits wird die Nachfrage nach Geringqualifizierten im Laufe der kommenden Jahrzehnte abnehmen.“ Ähnlich ist es in der Medizintechnik, die auf gut qualifizierte Mitarbeiter angewiesen ist.

Hochqualifizierte gesucht

Großes Wachstumspotenzial liegt der Studie zufolge in der Logistik. Die prognostizierte Steigerung der Nachfrage liegt bei 5.300 Mitarbeitern – rund 24 Prozent mehr als heute und 6,7 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Ebenso könnten in der Gesundheitsbranche Fachkräfte zur Mangelware werden, denn der Bedarf wird bis 2030 um 31 Prozent oder 11.800 Personen steigen.

Sorgen bereitet IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Schulz-Kleinfeldt der Nachfrageboom nach gut ausgebildeten Akademikern im Gastgewerbe. „Wir müssen zügig

Konzepte erarbeiten, mit denen wir Kapazitäten schaffen, um diese Fachkräfte hier in der Region zu entwickeln.“ Entscheidend sei es, alle Kräfte zu bündeln.

Die 2009 gestartete Fach- und Führungskräfte-Initiative sei mittlerweile eine wichtige Institution im Wettbewerb um kluge Köpfe geworden, betonte der Hauptgeschäftsführer. „Es ist daher an der Zeit, dass eine Persönlichkeit diese Initiative in der Öffentlichkeit repräsentiert, und wir haben Gülten Bockholdt von der Bockholdt Gebäudedienste KG aus Lübeck als Sprecherin gewinnen können. Sie ist ein Vorbild im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Mit ihrer Personalpolitik versucht sie im eigenen Unternehmen, die Ziele unserer Initiative zu erreichen.“ red

Weitere Informationen:

Fachkräfte für den HanseBelt
www.fachkraeftehansebelt.de
 Mehr Infos zur Studie unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 97392)

IHK-Ausschuss für Industrie und Technologie

Mittelstand muss stärker an Normung mitwirken

Normungsarbeit lohnt sich für den Mittelstand – zu diesem Ergebnis kam der Ausschuss für Industrie und Technologie der IHK zu Lübeck. Der Vorsitzende des Gremiums, IHK-Vizepräsident Ernst-Jürgen Gehrke, forderte bei Normenerarbeitungen eine stärkere Lobby des Mittelstands, dem 98 Prozent der Unternehmen in der EU angehören.

Unterstützung kommt vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Eva Schulz-Kamm, die für Normungspolitik zuständige DIHK-Referentin, erläuterte in der Sitzung bei der Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH in Ahrensburg, dass der DIHK in seiner Stellungnahme zu dem im Sommer durch die EU-Kommission veröffentlichten Normungspaket (Verordnung Nr. COM (2011) 315 und Mitteilung Nr. COM (2011) 311) die stärkere Einbeziehung von kleinen und mittleren Unternehmen in die Normungsverfahren fordert.

Mitarbeit von Anwendern

Wie wichtig die direkte und aktive Gestaltung ist, betonte Bernd Brandes, Geschäftsführer der Brandes GmbH mit Sitz in Eutin. Er hatte berichtet, dass eine neue Norm vor einigen Jahren beinahe sein Produkt „vom Markt gefegt“ hätte. Nur durch kurzfristige persönliche Einflussnahme auf das Verfahren gelang es damals buchstäblich in letzter Minute, die Norm mitzugestalten und damit das Unternehmen zu retten.

Jörg Förster, Geschäftsführer der SUMITOMO ELECTRIC Schrumpf-Produkte GmbH in Norderstedt, vertrat die Ansicht, dass mehr aktive Mitarbeit von Anwendern in den Normungsausschüssen nötig sei. Stefan Stengel, Inhaber von glocal consult e. K. in Lübeck, hat bereits positive Erfahrungen in einer Arbeitsgruppe gesammelt, die einen Leitfaden für die Einführung von Social Media in Unternehmen wie einen Industriestandard erarbeitet hat. Er empfand die Mitwirkung dort als konstruktiv, bereichernd und als gute Reputation gegenüber Kunden.

Der Ausschussvorsitzende Gehrke bekräftigte, dass die IHK-Organisation sich bei der Politik weiterhin für mittelstandsfreundliche Normung einsetzen und ihr bestehendes Angebot zur Normenberatung optimieren werde.

Can Özren

Weitere Informationen:

Wissenswertes zu DIN-Normen
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 12306)

SIGNO-KMU-Patentaktion in der IHK

Erfolg durch Patente

Unter der Marke „SIGNO – Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung“ fördert das Bundeswirtschaftsministerium den Technologietransfer durch effiziente Nutzung von geistigem Eigentum. SIGNO unterstützt Hochschulen, KMUs und freie Erfinder bei der rechtlichen Sicherung und wirtschaftlichen Verwertung ihrer innovativen Ideen. Seit Februar 2011 ist die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH SIGNO-Partner. Die WTSH und die IHK zu Lübeck laden herzlich ein, die gemeinsame Infoveranstaltung zu diesem Thema am 10. Januar 2012 in der IHK zu Lübeck (Fakkenburger Allee 2, 23564 Lübeck) zu besuchen. Folgende Fragen werden behandelt:

- Welche Unterstützungsangebote können KMUs und Erfinder im Bereich Innovations- und Patentförderung nutzen?
- Wie kann geistiges Eigentum geschützt werden?
- Welche Folgen sind bei Schutzrechtsverletzungen zu erwarten?
- Was beinhaltet das SIGNO-Programm?
- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

red

Weitere Informationen:

Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich. Info und Anmeldung über: WTSH, Simone Heusing
E-Mail: heusing@wtsh.de
Telefon: (0431) 66666-834

Tagungshotels

In der Region



OSTSEE-AKADÉMIE
IM POMMERN-ZENTRUM

DAGMAR KRÜGER
[Veranstaltungen und Vermietung]
dagmar.krueger@ostseeakademie.de

Europaweg 3
23570 Travemünde

t: 04502 803116 f: 04502 803200
www.ostseeakademie.de

Seminarhaus

Theodor-Schwartz-Haus

- Seminarräume für bis zu 50 Pers.
- Tagungstechnik
- Ostseenähe
- Sauna
- Fahrradverleih

Tagen Sie bei uns in angenehmer Atmosphäre!

www.awo-sh-tsh.de
Travemünde-Brodten, Tel. 0 45 02/86 22-0

Im Porträt: Annie Lykke Gregersen,
Geschäftsführerin der Stadtwerke Lübeck GmbH

„Als Dänin brauche ich Wasser um mich herum“

Annie Lykke Gregersen ist seit sechs Jahren Geschäftsführerin der Stadtwerke Lübeck. Die Dänin ist begeisterte Verfechterin der festen Fehmarnbelt-Querung und bringt ein wenig dänische Unternehmenskultur in die Hansestadt.

Dunstabzugshaube. Das Wort wird sie nie vergessen. Ein so logisches Wort und so kompliziert zugleich. Dieses deutsche Wort begegnete Annie Lykke Gregersen, als sie vor vielen Jahren in ihrer Heimat Dänemark bei einer Tochtergesellschaft von Miele zu arbeiten begann. Deutsch hatte sie in der Schule in Mitteljütland gelernt – aber derartige Wörter standen nicht auf dem Lehrplan.



Heute bereiten ihr die Tücken der deutschen Sprache keine Schwierigkeiten mehr. Seit 1996 arbeitet die 58-Jährige hierzulande. Erst in München in der Mobilfunksparte von Siemens, dann – nach einem zweieinhalbjährigen Intermezzo bei Lego in Kopenhagen und Mailand – vier Jahre als Geschäftsführerin beim Hörgerätehersteller GN Resound in Münster. Und seit 2005 als Geschäftsführerin der Stadtwerke in Lübeck, die sie gemeinsam mit Stefan Fritz leitet.

„Ich bin immer dem Job hinterhergezogen“, sagt die Diplom-Kauffrau – und ihr Mann zog einfach mit ihr mit. Nach bestimmten Gegenden oder attraktiven Städten sei es dabei nicht gegangen, immer nur den Aufgaben nach. Aber den Umzug nach Lübeck hat sie nie bereut: Die Nähe zu Dänemark und der Metropole Hamburg und nicht zuletzt das Meer vor der Haustür, all das spreche für die Hansestadt. „Als Dänin muss ich einfach Wasser um mich haben.“

Ihr gefalle es, in zwei Kulturen zuhause zu sein, sagt Annie Lykke Gregersen. Sie habe die Chance, Dänemark von außen zu sehen – und Deutschland mit

dänischen Augen. Diese zwei Perspektiven seien äußerst spannend. Auch nach 13 Jahren in Deutschland fallen ihr immer wieder Unterschiede auf. „Es ist nicht nur so, dass sich in Dänemark alle duzen, die Hierarchien werden bei uns auch viel weniger stark erlebt als in Deutschland.“

Lösungen statt Probleme

Der Umgang mit Autoritäten sei bei den dänischen Nachbarn sehr viel lockerer als hierzulande. Den Respekt der Mitarbeiter gebe es dort nicht wegen des Titels oder einer bestimmten Führungsposition – man muss ihn sich verdienen.

Sie versuche etwas von der dänischen Mentalität auch bei den Stadtwerken einfließen zu lassen, wo knapp 550 Menschen arbeiten: „Ich erwarte, dass Mitarbeiter Eigeninitiative zeigen und selbst denken.“ Eigenverantwortung sei wichtig. Und: Dänen sprechen lieber über Lösungen und nicht über Probleme, erklärt Gregersen.

Dieses lösungsorientierte Arbeiten der Dänen sieht sie auch bei den Planungen der festen Fehmarnbelt-Querung: „Bei uns ist irgendwann Schluss mit Diskutieren: Nach einem Beschluss wird gebaut.“ Das unterscheidet ihre Landsleute von den Deutschen, die auch nach dem Staatsvertrag fleißig weiter diskutieren – nicht nur über das „Wie“, sondern immer noch über das „Ob“.

„Ich freue mich auf die feste Querung“, sagt die Stadtwerke-Chefin. Sie hat miterlebt, wie die Brücken des Storebælt und Øresund zu einem Aufschwung in den dortigen Orten führten und die Regionen zusammenwachsen ließen. „Ich bin überzeugt davon, dass Lübeck und die Umgebung davon profitieren werden“, bekräftigt sie. Touristisch und wirtschaftlich. Und eines sei sicher: Sie wird die Querung auf jeden Fall mit großer Freude nutzen. *Nathalie Klüver*

Foto: Stadtwerke Lübeck

Weitere Informationen:

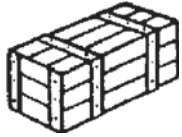
Website der Stadtwerke Lübeck GmbH
www.sw-luebeck.de

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!



Hans Fahrenkrug • Kistenfabrikation
 seit 1961 auch gem. IPPC/ISPM 15
 23611 Sereetz · Schwartauer Str. 7a
 Tel.: 04 51 39 22 54 · Fax 04 51 39 46 21
 E-Mail: info@hans-fahrenkrug.de
 Internet: www.hans-fahrenkrug.de

Paletten

Prompt &
 zuverlässig
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

Eigenproduktion Importware
 OHV Ostseeholz GmbH
 Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
 Ahrensböök bei Lübeck



Schneidetechnik

Einzelstücke und Serien



- Hochdruck-Wasserstrahlschneiden
 (CNC-gesteuert - fast jedes Material
 - keine Gefügeveränderungen)
- Laserstrahlschneiden
 (CNC-gesteuert - bis 3m x 1,5m)
- Blechbearbeitung

DÜHRSEN
 SCHNEIDETECHNIK GMBH

Dührsen Schneidetechnik GmbH
 Bergkoppel 24 · 23881 Breitenfelde
 Tel.: 04542 8480-0 · Fax: 04542 8480-44
 www.duehrsen.de · info@duehrsen.de

Wir machen mehr aus Ihrem guten Namen!



Infoplus Blindow
 Namensschilder GmbH & Co. KG
 22941 Bargteheide
 www.namensschilder.de | info@infoplus.de
 Fragen Sie nach IHK-Preisen: 04532-200 241

Anzeigenannahme per Fax: **04 51/70 31-2 80**



HOLZVERARBEITUNG
 Herstellung von Kisten und Paletten auch Sonderanfertigungen.
 Bienenrähmchen und Weinkisten

Arnimstraße 95 · 23566 Lübeck
 Telefon 04 51 / 62 03 - 27 / 28 · Fax 62 03 - 192



HUMMEL
 Lüftung Klima Kälte

Hummel Systemlösungen GmbH & Co. KG
 Tel. 040 751148 80 • www.hummel-klima.de

Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



sedus

mit 420 m²
 Showroom

ONline
 Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck
 Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29
 www.online-bueroeinrichtungen.de



Exzellente Funktionalität
 Zeitloses Design
 Liebe zum Detail

LOTOS Büromöbelwerk GmbH | Turmstraße 45-49 | 23843 Bad Oldesloe
 Tel.: 04531-5006-0 | Fax: 04531-5006-20 | www.lotos-werke.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43

HANSEDATA Babbe + Krüger GmbH

DIAMANT Rechnungswesen
 SAGE Personalabrechnung

Mühlenberg 32 · 23617 Stockelsdorf · Tel. 0451/499 83 25 · Fax 499 83 26



Bernd Saxe (links) mit Christoph Andreas Leicht, Präses der IHK zu Lübeck

Interview: Bernd Saxe, alter und neuer Bürgermeister Lübecks

„Maßgebliches Logistikzentrum im Ostseeraum“

In der Stichwahl ist der amtierende Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Bernd Saxe (SPD), wiedergewählt worden. Im Interview erläutert Saxe seine Wirtschaftspolitik und entwirft sein Bild für die Hansestadt 2030.

Wirtschaft: Herr Saxe, werden Sie einen Masterplan entwickeln, um Lübeck aus der Schuldenkrise zu führen und wieder handlungsfähig zu machen?

Bernd Saxe: Lange Jahre habe ich immer wieder einen Kommunalen Konsolidierungsfonds zur Entschuldung der Kommunen gefordert. Nun berät der Landtag über einen entsprechenden Gesetzesentwurf. Nach Berechnungen der Landesregierung bekäme Lübeck aus diesem Fonds über zehn Jahre jährlich 16 Millionen Euro, bei einem Eigenbeitrag von acht Millionen. Insgesamt sprechen wir über ein Konsolidierungsvolumen zum nachhaltigen Abbau des Haushaltsdefizits und der Verschuldung in einer Größenordnung von 240 Millionen. Voraussetzung

ist der Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit dem Land, der ein Konsolidierungsprogramm umfasst, das die Kommune 2012 erarbeiten und beschließen muss. Ich werde der Bürgerschaft nachdrücklich empfehlen, sich für die Teilnahme am Fonds zu entscheiden. Nur so wird Lübeck in der Lage sein, auf Dauer zu gesunden Finanzen zu kommen und seine Gestaltungsfreiheit zurück zu gewinnen.

Wirtschaft: Was sind die drei wichtigsten wirtschaftlichen Themen, die sofort angegangen werden?

Saxe: Der weitere Ausbau des Wirtschaftsstandortes mit attraktiven Bedingungen für wissenschaftsnahe und forschungsaffine Unternehmen, für Aus-

gründungen aus den Hochschulen und für High-Tech-Firmen ist ein wichtiges Ziel. Genauso wichtig sind neben der Ausweisung von Gewerbeflächen die weitere Verbesserung der Hafeninfrastruktur und die Vorbereitung des Wirtschaftsstandortes auf die Fehmarnbelt-Querung, die eine deutliche Veränderung der Rahmenbedingungen für den Logistikstandort darstellt. Hinzu kommt die Schaffung weiterer Übernachtungskapazitäten in Lübeck und Travemünde, um die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismusstandortes weiter zu verbessern.

Wirtschaft: Wie wollen Sie die wirtschaftliche Kooperation mit dem Umland verbessern?

Saxe: Die engere und intensive Zusammenarbeit mit dem Umland eröffnet Möglichkeiten zu einer positiven gemeinsamen Entwicklung, bietet Ansätze, Verwaltungsaufgaben gemeinsam zu erledigen und Synergieeffekte zu realisieren. Die Vereinbarung mit dem Kreis Nordwestmecklenburg über die Kooperation bei der Bestandspflege und Ansiedlung von Unternehmen und ihre Versorgung mit Gewerbeflächen ist ein Beispiel. Zur Intensivierung der regionalen Zusammenarbeit ist mein Vorschlag, die Themenpalette des Regionalen Einzelhandelsforums auf die gemeinsame Beratung und Entscheidung über die Entwicklung von Wohnbauland- und Gewerbeflächen auszuweiten.

Wirtschaft: Was sollte das Alleinstellungsmerkmal Lübecks in der Metropolregion Hamburg sein?

Saxe: Spätestens mit der Realisierung der Chancen aus der festen Belt-Querung wird Lübeck zum maßgeblichen Logistikzentrum für den Ostseeraum. Die Verkehrswege zwischen drei Metropolregionen kreuzen sich hier: Hamburg, Kopenhagen und Berlin. Die Lage bietet beste Voraussetzungen, Lübecks Kernkompetenzen bei Medizintechnik, Biomedizin, Ernährung und Tourismus weiter zu stärken.

Wirtschaft: Ihre Vision für Lübeck 2030?

Saxe: Lübeck 2030 ist eine Stadt mit Vollbeschäftigung, führender Standort für Wissenschaft, Logistik, Food, Tourismus und Life Sciences in der Hansebelt Region, mit einem ausgeprägten Arbeitsmarkt für qualifizierte Arbeitnehmer und Akademiker, attraktiv für junge Familien, mit einem ausgeglichenen Haushalt und einem vielfältigen Kultur- und Freizeitangebot.

Das Interview führte Thomas Waldner.

Weitere Informationen:

Was hat Bernd Saxe vor der Wahl gesagt? Videos vom IHK-Forum zur Bürgermeisterwahl unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 94936)

Im Porträt: der IHK-Sachverständige Ulrich Skubsch

Ein Mann für knifflige Fälle

Das Hamburger Bürogebäude galt als einbruchssicher, alle 3.000 Scheiben waren alarmgesichert – und doch gelang es einem Einbrecher, in das Haus einzusteigen. Eigentümer, Polizei und Versicherung standen vor einem Rätsel. In so einem Fall kommt Ulrich Skubsch ins Spiel.

Der von der IHK öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige fand den Fehler und sorgte für eine nachhaltige Sicherung. „Der Einbrecher hatte die Schwachstelle der Fenster entdeckt: die Inbusschrauben am Rahmen“, sagt der Diplomingenieur. „Mit einem Akkuschrauber drehte der Täter die Schrauben heraus, drückte den Rahmen zur Seite und gelangte ins Innere.“ Er empfahl, mit gehärteten Stahlkugeln in den Schrauben die Fenster zu sichern.

Mehr als 800 Gutachten zu diesem und ähnlichen Fällen, davon rund 450 für Gerichte, hat Skubsch in den vergangenen 26 Jahren geschrieben. Seit 1985 ist er von der IHK zu Lübeck öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für elektronische Alarmsysteme und zugehörige Funkübertragung – der einzige in Deutschland mit diesem zusammenhängenden Spezialgebiet. „Die IHK hatte zuvor den besonderen Sachverstand von Herrn Skubsch festgestellt“, erläutert Joseph Scharfenberger, Leiter des IHK-Geschäftsbereiches Recht und Fair Play, das Verfahren. Die notwendige Erfahrung hatte Skubsch in leitenden Funktionen in der Sicherheitsbranche gesammelt.



Foto: IHK

Spürsinn und Sachverstand: Ulrich Skubsch

Strikte Neutralität

Als Sachverständiger ist der Scharbeutzer etwa dann gefragt, wenn ein Dienstleister und ein Kunde sich bereits vor Gericht auseinander setzen. In einem aktuellen Rechtsstreit geht es um einen Hauseigentümer, der schon beim Bau seines neuen Wohngebäudes den Auftrag zum Einbau von schutzsicherem Glas, Rauchmeldern und einer Einbruchmelde-Anlage erteilt hatte. „Der Architekt hat jedoch die günstigsten Anbieter genommen, das Sicherheitssystem funktionierte nicht, und der Fall endete vor Gericht“, erzählt der Experte. Bei solchen Einsätzen als Sachverständiger ist für Skubsch strikte Neutralität das wichtigste Gebot. Nicht ohne Stolz ergänzt er, dass nach dem Verfahren mehrere Beteiligte seinen Sachverstand für andere Aufträge anfragten.

Desweiteren schreibt Skubsch als Inhaber des Sachverständigenbüros USK-Consult auch Gutachten für Versicherungen, die Risiken für versicherte Objekte minimieren wollen. Als Beispiel nennt er ein Wohnhaus

mit Gartenzaun und -tor. „Ist ein Alarmmeldesystem installiert, hat der Eigentümer nach dem Aufschließen des Tores eine festgelegte Zeitspanne zur Verfügung, um die Haustür zu öffnen. Eine Kamera erfasst ihn bereits beim Betreten des Grundstücks. Öffnet er aber nicht die Tür, alarmiert das System automatisch einen Wachdienst, der mit der Kamera prüfen kann, was geschehen ist, seitdem der Eigentümer sein Grundstück betreten hat.“

Mit solchen recht einfachen Mitteln könne jeder Eigentümer sich und seinen Besitz schützen. Jedoch habe es häufig im Kleinen wie im Großen: Die Technik ist nicht in den nötigen Mengen erhältlich, oder es fehle der Wille zur Einführung neuer Technologien. „Schon vor Jahren sollten Polizei und Feuerwehr den digitalen Funk nutzen können. Mit endlosen Verzögerungen soll das Projekt jetzt endlich im Kreis Ostholstein starten“, sagt Skubsch. Ein flächendeckendes Alar-

mierungssystem für die Bevölkerung fehle jedoch ganz, bemängelt er. Für die weitgehend abgeschafften Sirenen gebe es bislang keinen Ersatz. „Auch dieses Problem ließe sich relativ einfach beheben, aber dazu müssen wir alle Akteure an den Tisch bekommen und bei vielen noch das richtige Bewusstsein schaffen.“

Can Özren

Weitere Informationen:

Website von USK-Consult
www.skubsch.de
IHK-Sachverständigenverzeichnis
www.svv.ihk.de



Hallenbau - schlüsselfertig
Gebäude aus Stahl und Glas
Fassadenplanung
Gutachten
www.stieblisch.de

Güstrow, Tel. 0 38 43-24 100, Fax 24 10 34

Eventagentur Hanana Lübeck

Aloha from Hawaii

NEW KAMMER
 Serie: Existenzgründer

„Hanana“ bedeutet auf Hawaiianisch so etwas wie Event oder Aktivität. Für Kathleen Klemm steht der Begriff für Lebensfreude und Entspannung. Und das ist genau das, was sie den Kunden ihrer Eventagentur vermitteln möchte.

Die Kunden sollen entspannt und ohne großen Planungsstress in ihre Feiern gehen, das ist der Ansatz von Kathleen Klemm und ihrer Firma Hanana Events. Egal, ob es Workshops zu organisieren gilt oder eine Hochzeit. Seit März 2011 organisiert die gelernte Industriekauffrau von Lübeck aus jedes Event, für das ihre Kunden sie buchen und sieht sich als kommunikative und kreative Schnittstelle. Sie sucht sich für jeden Auftrag die passenden Partner – genau so, wie der Kunde es wünscht. Egal ob Fotograf, Caterer, Dekorateur oder Clown, Kathleen Klemm hat alles parat.

Schon bei ihrer Berufswahl stand für sie Organisation und Planung im Vordergrund. „Ich war bei Veranstaltungsplanungen immer an vorderster Front. Daher wollte ich gerne etwas in der Richtung lernen.“ Doch dies gestaltete sich anfangs schwierig. Erst der Umzug von Erfde, einem kleinen Dorf hinter Rendsburg, nach Kiel und die Ausbildung zur Industriekauffrau bei Caterpillar brachten sie ihrem Traum ein wenig näher. „Ich hatte mit Kunden in der ganzen Welt zu tun. Das war schon eine gute Vorbereitung“, sagt sie.

Den „Schub“ in die Richtung Eventplanung gaben ihr der Umzug nach Lübeck und die Planungen für ihre eigene Hochzeit. „Ich habe festgestellt, wie viel Spaß es macht, so ein Event zu organisieren und wusste plötzlich, dass



Kathleen Klemm

„Gute Sachen ergeben sich ja oft durch Zufall. Meine Zusammenarbeit mit Starlight Showtechnik war so eine Fügung. Nun habe ich einen starken Partner im Hintergrund, der schon lange im Geschäft ist“, freut sich Kathleen Klemm.

Neben privaten Events wie Hochzeiten, Taufen oder Richtfesten, bietet die junge Eventplanerin auch alle Arten von Business-Veranstaltungen an. Von Seminaren und Workshops über Messen und Konzerte – Kathleen Klemm plant und organisiert alle Corporate Events. Hierbei agiert sie immer nach dem Motto: „Unmögliches wird sofort erledigt und Wunder dauern etwas länger.“ Die Leidenschaft, der Spaß an der Arbeit und die Ideen, die sie hat, machen die Dienstleistungen aus, die Hanana Events bietet, sagt Klemm über ihre Motivation.

Lange hat die Eventmanagerin nach dem richtigen Namen für ihre Firma gesucht und wurde schließlich in der hawaiianischen Sprache fündig. „Ich wollte einen Namen, der mit Lebensfreude, Urlaubsgefühl und Entspannung zu tun hat. Hawaii ist für mich ein Synonym für all dies und als ich den Begriff ‚Hanana‘ fand, erschien er mir passend.“

Noch steckt die junge Firma in der Gründungsphase, doch Kathleen Klemm hat schon große Pläne. Es dauere, bis man sich einen Namen gemacht hat und man muss einen langen Atem haben, ist sie sich sicher. „Aber irgendwann möchte ich gerne Mitarbeiter einstellen und auch ausbilden. Das ist mir sehr wichtig“, sagt sie zuversichtlich.

Majka Gerke

Weitere Informationen:

Hanana e. K. Kathleen Klemm
www.hananaevents.de

Vermietung · Verpachtung · Verkauf

Provisionsfreie Vermietung von Hallenflächen in Travemünde!

- 1-A-Lage direkt am Wasser
- eigene Zufahrt, Hallenrolltore
- attraktive Preis- und Vertragskonditionen

Kontakt: 04502-86010 · E-Mail: info@marina-baltica.de

ich das gerne beruflich machen möchte.“ Durch Praktika bei verschiedenen Lübecker Eventfirmen bildete sie sich weiter. Zufällig arbeitete sie bei einem Auftrag mit der Firma Starlight Showtechnik zusammen, die ihr Angebot in Richtung Eventplanung ausbauen wollte. Diese boten ihr eine Kooperation an.

IHK vernetzt Wissenschaftler der Fehmarnbelt-Region

Workshop zu Biobanken in Kopenhagen

Entlang der Achse von Hamburg über Lübeck bis zum Øresund entsteht eine „Vernetzte Wissenschaftsregion“. Die IHK zu Lübeck fördert dieses Engagement unter anderem mit dem Projekt „Regionale Zusammenarbeit an der Entwicklungsachse A 1 im Zuge des Baus einer festen Fehmarnbelt-Querung“.

Auf Initiative der IHK reisten norddeutsche Forscher nach Kopenhagen, um sich an der dortigen Universität mit dänischen Kollegen über die Bedeutung von Biobanken in der translationalen Medizin auszutauschen. Bei diesem Verfahren geht es um die Übersetzung von Modellen in die Anwendung am Menschen.

In Hamburg und Schleswig-Holstein gibt es Biobanken unter anderem am Universitären Lungenzentrum des Forschungszentrums Borstel, am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Lübeck und Kiel sowie am Uniklinikum Eppendorf in Hamburg. Die Biobank popgen ist ein populationsgenetisches Forschungsprojekt innerhalb des Nationalen Genomforschungsnetzes. Zudem betreibt die Fraunhofer Einrichtung für Marine Biotechnologie in Lübeck das Projekt Kryo-Brehm, das sich im Sinne einer „Arche-Noah der Neuzeit“ die Sammlung von Stammzellen seltener Tierarten in mit verflüssigtem Stickstoff gekühlten Behältern zur Aufgabe gemacht hat.

Vertreter dieser Einrichtungen nahmen am Workshop „Biobanks in Translational Medi-

cine“ in Kopenhagen teil. Anbieter war das dänische Netzwerk Biopeople, das sich im Umfeld der Universität Kopenhagen gebildet hat. Biopeople sieht es als seine Aufgabe an, dänische Forscher und „Umsetzer“ in den Bereichen Lebenswissenschaften, Ernährungswissenschaften, Biotechnologie, Biomedizin und Medizintechnik mit Experten aus anderen Ländern zu vernetzen.

Im Rahmen des Workshops ergaben sich konkrete Kooperationsansätze zwischen Forschern der Universität zu Lübeck und ihren dänischen Kollegen. Der Direktor des Netzwerks Biopeople, Per Spindler, und Dr. Dirk Hermsmeyer von der IHK zu Lübeck verabredeten die Fortsetzung der Initiative zur Vernetzung von Unternehmen und Einrichtungen in Norddeutschland und der Øresundregion.

„Zwar wird es noch einige Jahre dauern, bis die ersten Fahrzeuge die feste Fehmarnbelt-Querung nutzen werden. Der gezielte Blick nach Skandinavien und besonders in die Øresundregion lohnt sich für Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Schleswig-Holstein und

Hamburg aber bereits heute“, sagte Regionalmanager Hermsmeyer, der das Projekt für die IHK organisiert hatte. „Die Øresundregion bietet das Potenzial einer kaufkräftigen Bevölkerung von etwa 3,7 Millionen Menschen, die – wie das Netzwerk Biopeople beispielhaft zeigt – offen für den internationalen Austausch sind. In zahlreichen

Branchen genießen Produkte und Dienstleistungen ‚Made in Germany‘ in Skandinavien zudem einen deutlichen Preisvorteil gegenüber skandinavischen Anbietern.“ *red*

Weitere Informationen:

Netzwerk Biopeople
www.biopeople.dk

„Der gezielte Blick nach Skandinavien lohnt sich schon heute.“

Druck · Druckereien

EASY-KATALOG24.DE
PRINTDATEN & WEBKATALOG SCHNELL UND KOSTENGÜNSTIG ÜBER DAS WEB ERSTELLEN

Marli Druckerei

Jetzt neu:

Fotoausdrucke direkt von der Speicherkarte mit dem Kodak-„Foto-Kiosk-System“

Weitere Drucksachen, Textildruck, Folienschnitt für Schaufenster und Fahrzeuge erhalten Sie in unserer Druckerei

Wir bieten an:

➔ **Offset- / Digitaldruck**
bis Format A3,
schwarzweiß und farbig
auf weißem oder farbigem
Papier, OHP-Folien, uvm.

➔ **Weiterverarbeitung**
Binden, Laminieren, Heften,
Falten, Schneiden, uvm.

Marli GmbH · Carl-Gauß-Str. 13-15
23562 Lübeck · Tel. 04 51 / 62 03-123
Fax: 62 03-163 · druckerei@marli.de

MARLI
... für Menschen

Was sind Biobanken?

In Biobanken speichern Wissenschaftler große Mengen von biologischem Material wie etwa DNA-, Blut- oder Gewebeproben zusammen mit Hintergrundinformationen (zum Beispiel Krankengeschichte oder Fundort) der Spender beziehungsweise Organismen. Biobanken, die ihre Proben bei einer Temperatur von unter minus 140 Grad Celsius lagern, tragen den Namen Kryobanken. *red*

**IHR
KOMPETENTER
PARTNER
IN SACHEN**



DRUCK UND WERBUNG

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · SCHILDERDRUCK · TEXTILDRUCK · GROSSFORMATDRUCK · WERBEMITTEL · GESTALTUNG

DRUCKHAUS MENNE GmbH

DRUCKEN **KOPIEREN** **GESTALTEN**

KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK · TEL. 0451 75 000 · INFO@MENNE.DE

IHK-Wirtschaftsplanung

Wirtschaftssatzung der IHK zu Lübeck 2012

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck hat am 29. November 2011 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 7 des Vierten Gesetzes zur Änderung verfahrensrechtlicher Vorschriften vom 11. Dezember 2008 (BGBl. I, S. 2418), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2012 (1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. in der Plan-GuV

mit der Summe der Erträge in Höhe von	12.882.500 Euro
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	13.234.700 Euro
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	352.200 Euro
2. im Finanzplan mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von 1.532.800 Euro mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von 2.382.800 Euro

mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	1.838.600 Euro
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	2.382.800 Euro

 festgestellt.

II. Beitrag

1. IHK-Zugehörige, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt. Von nicht im Handelsregister eingetragenen natürlichen Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, wird im Haushaltsjahr (Geschäftsjahr) ihrer Betriebseröffnung und im darauf folgenden Jahr ein Grundbeitrag und eine Umlage, in den zwei weiteren Jahren eine Umlage nicht erhoben, wenn ihr Gewerbebeitrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.
2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1 Gewerbetreibenden, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert
 - a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis einschließlich 15.340,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **46,00 €**
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340,00 € und bis einschließlich 36.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **81,00 €**
 - c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 36.000,00 € und bis einschließlich 77.000,00 € **153,00 €**
 - d) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000,00 € und bis einschließlich 128.000,00 € **332,00 €**
 - 2.2 Gewerbetreibenden, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert
 - a) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis einschließlich 77.000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift, **153,00 €**
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 77.000,00 € bis einschließlich 128.000,00 €, **332,00 €**

- 2.3. allen Gewerbetreibenden mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 128.000,00 € **511,00 €**
- 2.4. allen Gewerbetreibenden, die nicht nach Ziffer 1. vom Beitrag befreit sind und folgende Ziffer 3 sowie Ziffer 1 oder 2 der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - a)
 - (1) mehr als 13.750.000 € Bilanzsumme
 - (2) mehr als 27.500.000 € Umsatz
 - (3) von 250 bis 500 Arbeitnehmer
 auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. – 2.3. zu veranlagen wären **2.045,00 €**
 - b)
 - (1) mehr als 13.750.000 € Bilanzsumme
 - (2) mehr als 27.500.000 € Umsatz
 - (3) mehr als 500 Arbeitnehmer
 auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1. – 2.3. zu veranlagen wären **4.090,00 €**

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 Prozent ermäßigt, wenn der Gewerbebeitrag, beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb der Komplementärkapitalgesellschaft 24.500,00 € nicht übersteigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,15 Prozent des Gewerbebeitrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2012.
5. Soweit ein Gewerbebeitrag beziehungsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben. Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbebeitrages beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1. a) durchgeführt.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.
2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0 Euro aufgenommen werden.

Lübeck, 29. November 2011
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

gez. Christoph Andreas Leicht gez. Matthias Schulz-Kleinfeldt
Präses Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Sie wird gleichzeitig in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft zwischen Nord und Ostsee“ sowie im Internet unter www.ihk-schleswig-holstein.de veröffentlicht.

Lübeck, 30. November 2011
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck

gez. Christoph Andreas Leicht gez. Matthias Schulz-Kleinfeldt
Präses Hauptgeschäftsführer